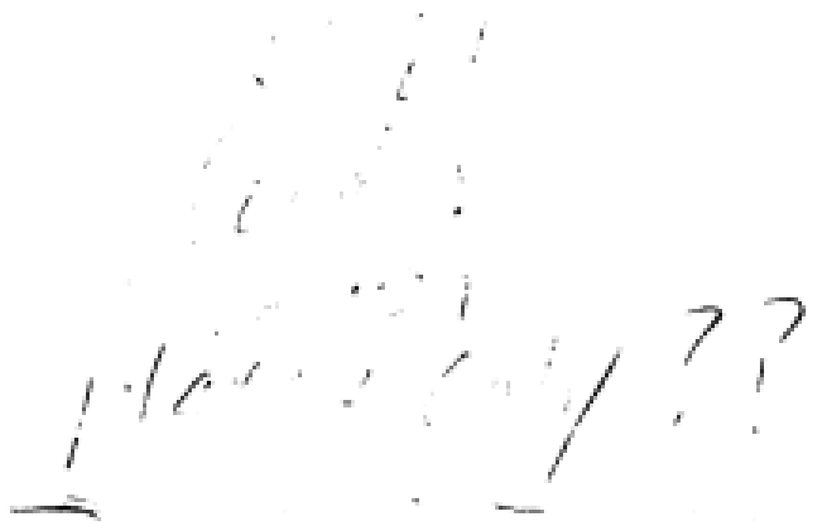
WILSON
CLOSED
STACKS
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

THE LIBRARY

Wilson Library

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA



Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

740
.D69b

DER

ORNAMENTENSCHATZ

1136214

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Ernst v. Wagner

DER

ORNAMENTENSCHATZ:

EIN MUSTERBUCH

STILVOLLER ORNAMENTE

AUS ALLEN KUNSTEPOCHEN

85 TAFELN

MIT

1200 MEIST FARBIGEN ABBILDUNGEN

UND

ERLÄUTERNDEM TEXT

VON

H. DOLMETSCH.

BAUINSPEKTOR,

VORSTAND DER KUNSTBIBLIOTHEK DER K. ZENTRALSTELLE FÜR GEWERBE UND HANDEL ZU STUTTGART

STUTTGART

VERLAG VON JULIUS HOFFMANN

1887

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Hoffmannsche Buchdruckerei in Stuttgart.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Wils.
C1S
Folio
NK1775
.D66
1887

AFD4532

Vorwort.

Mit dem zunehmenden Aufschwung des Kunstgewerbes geht Hand in Hand eine wachsende Teilnahme des grösseren Publikums für die kunstgewerblichen Erzeugnisse der neuen und älteren Zeit. Hierbei wird eine gründliche Kenntnis der verschiedenen Stilarten, namentlich der denselben angehörenden Ornamente, mehr und mehr als ein allgemeines Bedürfnis empfunden.

Letzterem entgegenzukommen, ist der Zweck dieses Sammelwerkes. Es will nicht theoretische Vorschriften geben, sondern als praktischer Führer dienen, um durch unmittelbare Anschauung der chronologisch geordneten Beispiele einem jeden darüber Klarheit zu verschaffen, wie innerhalb verschiedener Zeitabschnitte bei den einzelnen Völkern die Ornamentik und besonders deren farbige Behandlung sich naturgemäss entwickelt und ausgestaltet hat. Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, aus dem unerschöpflichen Reichtum der von früheren Jahrhunderten uns überlieferten Kunstprodukte solche hervorragende, den einheitlichen Stilen angehörende Ornamententypen aneinanderzureihen, welche einerseits für systematische Studien geeignet sind, andererseits aber auch dazu dienen, den verschiedensten Kunstbeflissenen, von welchen der rasch wechselnde Geschmack unserer Tage fortwährend neue Formbildungen verlangt, eine reiche Fundgrube zu bieten, aus welcher sie bei Ausarbeitung eigener Kompositionen Anregung zu neuen Ideen entnehmen können. Möge sich hierbei die reiche Sammlung als ein sicherer Führer zur Auffindung einheitlicher und schöner Stilformen erweisen!

Dank der gütigen Unterstützung aller derer, welche die vorliegende Sammlung durch uneigennützige Ueberlassung von Originalgegenständen und Originalaufnahmen bereicherten, wie auch durch das von mir auf Reisen gesammelte Material, war ich in der günstigen Lage, eine Fülle solcher Beispiele vorführen zu können, welche bisher noch in keinem anderen Werke veröffentlicht worden sind. Bei der Benützung schon vorhandener Publikationen wurde thunlichst der genaue Titel des Quellenwerkes angegeben, um diejenigen, welche sich zu weitergehenden Spezialstudien hingezogen fühlen, auf die diesbezüglichen hochinteressanten Kunstpublikationen hinzuweisen.

Möge nun das vorliegende farbenreiche Werk, zu dessen Ausschmückung die Verlagshandlung sehr bedeutende Opfer gebracht hat, bei allen Interessenten eine wohlwollende Aufnahme finden und reichen Nutzen schaffen!

Stuttgart, im Oktober 1886.

H. Dolmetsch.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

6.

2.

7.

8.

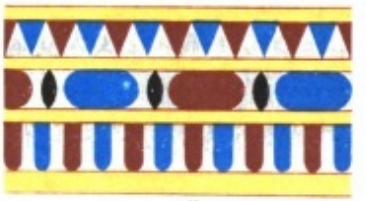
1.

9.

4.

5.

10.


11.

3.

ORNAMENTENSCHATZ, Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA VERLAG v. J. HOFFMANN, STUTTGART.

Taf. 1.

AEGYPTISCH.

MALEREI UND PLASTIK.

Die Verzierungsweise der Aegypter, des ältesten Kulturvolkes, umfafst symbolisch-bildliche Darstellungen, meist in Verbindung mit Hieroglyphenschrift. Säulen und Wände wurden benützt, um eine Bilderchronik des Kultus und des Alltagslebens darauf zu schreiben. Die bildlichen Darstellungen auf den Aufsenwänden ihrer Bauten bestehen in sehr flachen, häufig bemalten Reliefs, Koilanaglyphen genannt. Die Konturen sind tief eingegraben, der Gegenstand ist plastisch behandelt, doch so, dass die höchsten Stellen mit der Wandfläche gleich blieben. Taf. 1 Fig. 1. Die Malereien selber sind in ganzen Tönen, ohne Modellierung, mit kräftigen Konturen ausgeführt und zeigen reiche harmonische Farbenzusammenstellung.

Aus der Pflanzen- und Tier-Welt fanden in der ägyptischen Ornamentik die häufigste Anwendung: die Lotosblume, ein Attribut der Isis und das Symbol der erzeugenden Naturkraft, die Nymphäa, der Papyrus, das Schilf etc. Ferner der Widder, der Sperber und insbesondere der Dung-Käfer, — Scarabäus — Taf. 1 Fig. 2. Ein weiteres häufig angewendetes Symbol ist die geflügelte Sonnenscheibe. Taf. 2 Fig. 2.

Die Kapitäle auf Taf. 2 zeigen ebenfalls die Anwendung obiger Pflanzenmotive und zwar Fig. 3 des Papyrus, Fig. 4 ein Knospenkapitäl, der Schaft ein Bündel Holzstämme vorstellend, Fig. 5 Palmblätter und Fig. 6 eine Papyrusknospe.

Fig. 1. Bemalte Relieffigur von einer Säule des Tempels zu Denderah.
„ 2 u. 3. Malereien von Mumiengehäusen.
„ 4 u. 5. Von einem Mumiengehäuse im Louvre, Paris.
„ 6. Gemalte Bordüre von einem Sarkophag.
„ 7. Bordüre von einem Mumiengehäuse. British Museum, London.
„ 8. Ornament auf einem hölzernen Sarkophag. London.
„ 9. Bordüre auf einem Mumienkasten. British Museum.
„ 10. Teil eines Halsbandes. London.
„ 11. Malerei auf einem Sarkophag. London.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Taf. 2.

AEGYPTISCH.

ARCHITEKTUR UND MALEREI.

Fig. 1. Pylon (Eingangsturm) mit figürlichen Darstellungen und Hieroglyphen. Louvre, Paris.
„ 2. Hauptgesims am grossen Tempel zu Philä. Skulptur und Malerei.
„ 3. Kapitäl vom Tempel zu Luxor. Völlig aufgeblühten Papyrus darstellend. 1200 v. Chr.
„ 4. Kapitäl von einem Tempel zu Theben. (Knospenkapitäl.)
„ 5. Kapitäl von einem Portikus zu Edfu. (Palmbaum darstellend.)
„ 6. Kapitäl aus Theben, 1200 v. Chr. Stellt eine Papyrusknospe vor.
„ 7. Mumiensargmalerei.
„ 8 u. 9. Geschuppte Dessins. Malereien aus Grabkammern. Louvre, Paris.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

2

3

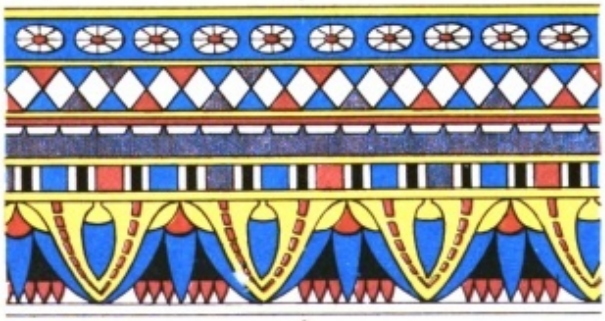
4

1

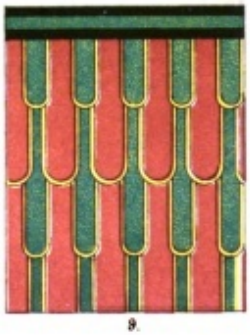
5

6

8



7

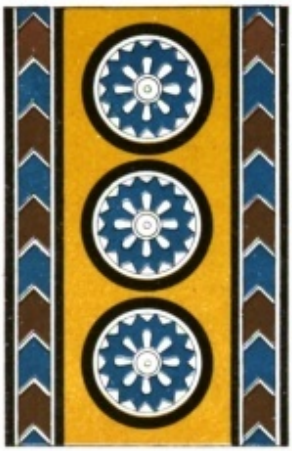


9

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

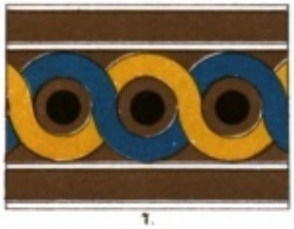
Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

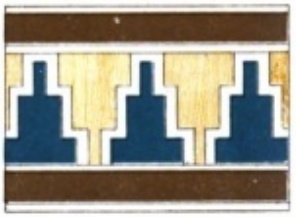

5.

2.

6.


7.

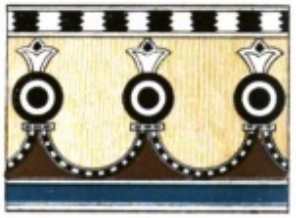
1.


8.

3.

4.

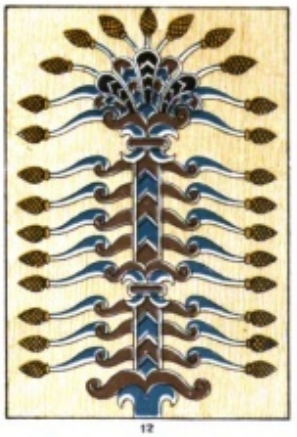
9.


10.

11.

13.

14.


12

MALEREI, BEMALTE SKULPTUREN, KERAMIK.

Digitized by Google
Original from VERL. v. AUL. HOFFMANN, STUTTGART.
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MINNESOTA

Taf. 3.

ASSYRISCH.

MALEREI. BEMALTE SKULPTUREN. KERAMIK.

Die Ausgrabungen am Tigrisflusse zu Chorsabad, Nimrud und Kudjundshik haben eine grofse Anzahl Architekturüberreste, Malereien und Skulpturen assyrischen Ursprungs ans Tageslicht gebracht, welche uns ein Bild von der Pracht und dem üppigen Luxus der Bauten dieses Volkes geben. Es zeigt sich bei der assyrischen Ornamentik wohl ägyptischer Einflufs, doch ohne dafs derselben eine originelle Selbständigkeit abgesprochen werden kann. Neben geometrischen Formen, wie Verschlingungen, Zickzacklinien, Rosetten etc., sind es Motive aus der Tier- und Pflanzenwelt, welche in der Plastik und Malerei verwendet wurden. Häufig finden wir den sog. heiligen Baum, Fig. 11 u. 12, meistens Bas-relief und bemalt, ferner geflügelte Greifen, Löwen und Stiere mit Menschenantlitz. Die geflügelte männliche Figur in der Mitte unseres Blattes stellt symbolisch die Seele vor. Zum Verkleiden der Wände fanden häufig glasierte Ziegel Anwendung, welche mit regelmäfsig wiederkehrenden figürlichen Darstellungen oder mit ineinander greifenden Dessins bemalt waren.

Fig. 1. Teil eines glasierten Ziegelsteins von einem Palast zu Chorsabad.
„ 2 — 4. Bemalte Bas-reliefs aus Kudjundshik.
„ 5. Gemaltes Ornament aus Nimrud.
„ 6. Glasierter Ziegelstein aus Chorsabad.
„ 7 — 10. Gemalte Ornamente aus Nimrud.
„ 11 — 12. Geheiligte Bäume. Bemalte Bas-reliefs aus Nimrud.
„ 13. Gemaltes Ornament aus Nimrud.
„ 14. Emaillierter Ziegelstein aus Chorsabad.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA

Taf. 4.

GRIECHISCH.

ARCHITEKTUR. SKULPTUR. ORNAMENTIK.

Die griechische Ornamentik behält für immer einen mustergültigen Kunstwert und zwar hauptsächlich deswegen, weil die griechischen Künstler es verstanden, die Dekoration ihren Kunstproduktionen so anzupassen, dass sie nirgends den konstruktiven Kern des Werkes überwuchert, sondern denselben in schönen Linien und Formen begleitet. Dadurch bleibt die Grundform in klarer Abgeschlossenheit sichtbar und wird durch das Ornament nur noch mehr hervorgehoben. Bei der Betrachtung der herrlichen Architektur-Werke sowohl, als auch der einfachsten Gegenstände für den häuslichen Gebrauch, welche von Griechen geschaffen wurden, wird man dies bestätigt finden; sie überraschen durch ihre hohe Formvollendung und hohe Schönheit den Beschauer.

Fig. 1 — 3 zeigen Repräsentanten der 3 Entwicklungsformen griechischer Architektur: des dorischen, des jonischen und des korinthischen Stils.

Im dorischen Kapitäl ist in ruhiger Einfachheit der Zweck des Tragens ausgesprochen und erinnert in seinen Formen an den strengen Sinn des dorischen Volksstammes. Fig. 2 zeigt Leichtigkeit und vollendete Anmut, wie sie dem Charakter des jonischen Volkes entspricht. In den üppigen Formen des korinthischen Kapitäls aber zeigt sich die Prachtliebe, welche sich von der reichen Handelsstadt Korinth aus über ganz Griechenland verbreitete.

Fig. 4 zeigt eine jener herrlichen Jungfrauengestalten, wie sie an Stelle von Säulen an der Karyatidenhalle des Erechtheions verwendet wurden.

Fig. 1. Dorisches Kapitäl von Pästum (mit aufgemalten Ornamenten).
„ 2. Jonisches Kapitäl vom Tempel des Erechtheus auf der Akropolis zu Athen.
„ 3. Korinthisches Kapitäl vom choragischen Monument des Lysikrates in Athen.
„ 4. Karyatide vom Erechtheion.
„ 5 u. 6. Akroterien von Stelen (Grabsäulen), Paris.
„ 7 — 9. Anthemienverzierungen.
„ 10 u. 11. Greifen. Friesfragmente.
„ 12 u. 13. Marmortischfüfse im Nationalmuseum in Neapel.
„ 15 u. 16. „ im British Museum in London.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MINNESOTA